



# NEWSLETTER

11.01.2022

Avenue ID: 1460  
Artikel: 3  
Folgeseiten: 5


---

## Print

-  10.01.2022 Aargauer Zeitung / Aarau-Lenzburg-Zofingen  
**Öffentliche Führung - Museum Kloster Muri** 01
-  07.01.2022 Anzeiger Oberfreiamt  
**Museum für medizinhistorische Bücher** 02

---

## News Websites

-  07.01.2022 nzz.ch / Neue Zürcher Zeitung Online  
**Auf den Wellen der Wissenschaft reiten und mit den Geschlechterrollen spielen: s ...** 03



## Muri (AG)

### **Öffentliche Führung - Museum Kloster Muri**

Führerinnen und Führer vom Museum Kloster Muri freuen sich auf neugierige und zahlreiche Besucher. Beginn: 14 Uhr. Nur auf Voranmeldung. Auskunft: Muri Info, Marktstrasse 4, 5630 Muri, 056 664 70 11 oder [info@murikultur.ch](mailto:info@murikultur.ch). Die Geschichte des im Jahr 1027 von den Habsburgern gestifteten Klosters Muri erleben. Dieses Angebot richtet sich an interessierte Einzelbesucher. Die alten Gemäuer des historischen Klosters durchstreifen. Führung gratis. Museumseintritt: ja. Ermässigung für IV, Lernende, Studierende bis 26 Jahre mit Ausweis. Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre, Schweizer Museumspass, Raiffeisen-Kunden mit persönlicher Maestro- oder Kreditkarte, KulturLegi.

**Klostermuseum Caspar Wolf,  
Marktstrasse 4,  
Sonntag, 16. Januar, 14–15.30 Uhr**

### **«Verslimorgen»**

Versli und Reime mit einer ausgebildeten Leseanimatorin für Eltern, Grosseltern und Kleinkinder bis ca. 3 Jahre. Mit Verslibatzen. Anmeldung, Reservation bitte unter [bibliothek@murikultur.ch](mailto:bibliothek@murikultur.ch). Bitte die zu dem Zeitpunkt des Anlasses geltenden aktuellen Covid-19-Vorgaben beachten.

[www.murikultur.ch/bibliothek](http://www.murikultur.ch/bibliothek)

**Bibliothek,  
Marktstrasse 4,  
Montag, 17. Januar, 9.30–10.15 Uhr**

### **Cabarena präsentiert Die Exfreundinnen - «SEKTe»**

Mit Eintritt und Vorverkauf. Cabarena-Bar offen ab 19 Uhr. Achtung: Betreten die Exfreundinnen die Bühne, lauert hinter jeder Kurve ein Beziehungsinfarkt. Gehirnwindungen und Lachmuskeln werden einem zweistündigen Belastungstest ausgesetzt. Die fantastischen Vier, Anikó Donáth, Isabelle Flachsmann, Martina Lory und Sonja Fuchsli decken nicht nur eine breite Palette aus Comedy, Gesang und Tanz ab, sie sind auch verantwortlich für die eigenen Programme vom Konzept bis zu Texten, Musikarrangements und Choreografien. Vorverkauf: [www.murikultur.ch](http://www.murikultur.ch) oder 056 664 70 11.

**Aula der Bezirksschule Bachmatten,  
Montag, 17. Januar, 20–22.15 Uhr**

# ANZEIGER

## OBERFREIAMT

Anzeiger für das Oberfreiamt  
5643 Sins  
041/ 789 70 83  
www.anzeiger-oberfreiamt.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 6'250  
Erscheinungsweise: 49x jährlich



Seite: 13  
Fläche: 4'012 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 82994543  
Ausschnitt Seite: 1/1

Print

### Museum für medizinhistorische Bücher

Die nächste öffentliche Führung im Museum für medizinhistorische Bücher Muri findet am Sonntag, 9. Januar, um 14 Uhr statt. Das Museum umfasst eine Dauerausstellung mit bedeutenden Werken der Frühen Neuzeit (1480–1780) und eine wertvolle Sammlung mit Büchern und handschriftlichen Dokumenten aus den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert. Treffpunkt: Muri Info-Besucherszentrum. Anmeldung erforderlich (begrenzte Anzahl Teilnehmer), [www.murikultur.ch](http://www.murikultur.ch). Es gilt Zertifikats- (2 G) und Maskentragpflicht. Führung und Eintritt sind kostenlos.



Online

NZZ Neue Zürcher Zeitung  
8021 Zürich  
044/ 258 11 11  
<https://www.nzz.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
UUpM: 3'081'000  
Page Visits: 28'228'454

Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 83007720  
Ausschnitt Seite: 1/6

News Websites

## Auf den Wellen der Wissenschaft reiten und mit den Geschlechterrollen spielen: sieben Ausstellungstipps für Zürcher Wintertage

In der Region Zürich gibt es unzählige sehenswerte Ausstellungen. Die besten Tipps der NZZ-Redaktion.  
07.01.2022, NZZ-Redaktion

Es ist kalt und nass. Trotzdem gibt es gute Gründe, die warme Stube zwischendurch zu verlassen. Denn in der Region Zürich gibt es unzählige sehenswerte Ausstellungen und Museen. Die NZZ-Redaktion sammelt hier ihre besten Tipps, für die es sich lohnt, die Winterjacke anzuziehen.

**Tram-Museum Zürich – ohne Kollisionsgefahr chauffieren**

«Geschlecht» im Stapferhaus – mit den Rollenbildern spielen

«Kein Kinderspiel» in der Paulus-Akademie – Flüchtlinge erzählen ihre Geschichte

«Wellen: Tauch ein!» im ETH-Museum Focus Terra – durch die Wissenschaften surfen

Zoologisches Museum der Universität Zürich – zwischen Spielplatz und Naturkundemuseum wandeln

Museum Kloster Muri – das Herz einer Kaiserin entdecken

«The End – My Friend?» im Friedhof-Forum – sich dem Leben und Sterben annähern

**Tram-Museum Zürich – ohne Kollisionsgefahr chauffieren**

Wie es sich im ausgehenden 19. Jahrhundert wohl angefühlt hat, mit Elektrizität durch das Industriequartier zu gondeln oder nach Altstetten zu holpern? Davon bekommen Besucherinnen und Besucher im Tram-Museum im alten Tramdepot Burgwies eine ziemlich gute Vorstellung.

Gut zwei Dutzend historischer Trams sind dort ausgestellt – und alle sind begehbar. So kann jede Generation von Holzbänken Probe gesessen oder das Aufspringen in Wagen ohne Tür geübt werden; und an ausgebauten Führerständen darf man sich auch einmal als Tramchauffeur oder -chauffeurin versuchen. Ohne Kollisionsgefahr, versteht sich.

Die Strassenbahnen sind aber nicht nur für Eisenbahnromantiker sehenswert. Historisch Interessierten geben viele Details in den Wagen Auskunft über den jeweiligen Zeitgeist. Allein die Hinweistafelchen sind ein Vergnügen für sich. «Nicht auf den Boden spucken», heisst es da etwa, oder «Bitte die Taxe in Kleingeld bereithalten!». Und für Kinder muss das Tram-Museum ohnehin einem Paradies ähneln. So viele Schalter gibt es da umzulegen, Regler zu drehen, Knöpfe zu drücken. Und im Mini-Cobra können sie erst noch ein paar Meter hin- und herfahren. Welchem Buben und welchem Mädchen geht da schon nicht das Herz auf?

Wo: Tram-Museum Zürich, Forchstrasse 260, 8008 Zürich | Wie: begehbar und kinderfreundlich | Wann: Mo, Mi, Sa und So von 13–18 Uhr | Für wen: ab ca. 5 Jahren | Mehr Infos: [www.tram-museum.ch](http://www.tram-museum.ch).

**«Geschlecht» im Stapferhaus – mit den Rollenbildern spielen**

Das Stapferhaus stellt gerne die ganz grossen Themen ins Zentrum. Nach «Geld», «Heimat» und «Fake» ist nun «Geschlecht» an der Reihe. Oder besser: die Geschlechter – aber damit befinden wir uns schon mitten in einer Diskussion, die heutzutage mitunter äusserst hitzig geführt wird.

Nicht so im Stapferhaus, das im Jahr 2020 den Europäischen Museumspreis erhalten hat. Die Gratwanderung zwischen Nüchternheit und Witz gelingt, die Ausstellung ist breit recherchiert, elegant gestaltet und regt zum Nachdenken und Diskutieren an. In verschiedenen Räumen konfrontieren Bilder, Videos, Tonaufnahmen, Texte, begehbare Statistiken und spielerische Elemente die Besucherinnen und Besucher mit Vorurteilen und traditionellen Rollenbildern – ohne je den Mahnfinger zu heben.



Online

NZZ Neue Zürcher Zeitung  
8021 Zürich  
044/ 258 11 11  
<https://www.nzz.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
UUpM: 3'081'000  
Page Visits: 28'228'454

Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 83007720  
Ausschnitt Seite: 2/6

News Websites

Wo: Stapferhaus Lenzburg, Bahnhofstrasse 49, 5600 Lenzburg, 20 Minuten ab Zürich HB | Wie: multimedial und anregend | Wann: Di–So 9–17 Uhr, Do bis 20 Uhr, Mo geschlossen; bis 22. Mai 2022 | Für wen: ab ca. 12 Jahren; spezielle Spur für Kinder ab ca. 4 Jahren | Mehr Infos: [www.stapferhaus.ch](http://www.stapferhaus.ch).

## «Kein Kinderspiel» in der Paulus-Akademie – Flüchtlinge erzählen ihre Geschichte

Flüchtlinge sind ein fester Teil unserer Gesellschaft. Ihre Geschichten kennt aber kaum jemand. Die Ausstellung «Kein Kinderspiel» in der Paulus-Akademie im Industriequartier ändert das. Sie gibt den Menschen, die oft eine anonyme Masse bleiben, ein Gesicht und eine Stimme.

Die Wanderausstellung ist das Resultat von mehr als 13 Jahren Arbeit. 2007 begannen der Fotograf Meinrad Schade und die Kuratorin Martina Kamm, geflüchtete Menschen in der Schweiz zu porträtieren. Neben diesen Bildern und Texten, die von Flucht, Folter und Vertreibung erzählen, kommen in der Ausstellung nun auch die Kinder der Geflüchteten zu Wort. Ihre kindliche Sicht auf die Traumata der Eltern und die eigenen Erinnerungen ergänzen die Porträts auf berührende Weise.

Wo: Paulus-Akademie, Pfingstweidstrasse 28, 8005 Zürich | Wie: aufwühlend und einfühlsam | Wann: Mo–Fr 9–18 Uhr; bis 9. Februar 2022 | Für wen: ab 14 Jahren, für Schulklassen geeignet | Mehr Infos: [www.keinkinderspiel.ch](http://www.keinkinderspiel.ch).

## «Wellen: Tauch ein!» im ETH-Museum Focus Terra – durch die Wissenschaften surfen

Was haben ein Regenbogen, ein Plattenspieler und ein Satellit gemeinsam? Die Antwort auf diese Frage liefert die neueste Ausstellung im Wissenschaftsmuseum Focus Terra der ETH Zürich: Wellen. Ob Wasserwellen, Schallwellen, Ansteckungswellen, Gravitationswellen – überall sind wir von Wellen umgeben. Sie sind ein grundlegender Bestandteil unseres Lebens, der physikalischen Gesetze und damit der ganzen Welt.

Die meisten Wellen nehmen Menschen kaum wahr. Die Ausstellung mitten im Hochschulquartier schafft es aber, sie sichtbar, spürbar, hörbar, fassbar zu machen. Die Informationen entsprechen dank der Zusammenarbeit mit der Hochschule dem neuesten Stand der Forschung. Sie sind aber so aufbereitet, dass sie auch Kinder spielend verstehen und sich Erwachsene bestimmt nicht langweilen.

Die Neugier wird geweckt, nicht zuletzt mit weiterführenden Fragen wie diesen: «Wenn Wellen am Rand des Universums reflektieren würden, welche Informationen würden sie von dort mitbringen?»

Wo: Focus Terra, Sonneggstrasse 5, 8006 Zürich | Wie: informativ und verspielt | Wann: Mo–Fr 9–17 Uhr, So 10–16 Uhr, Sa geschlossen; bis März 2023 | Für wen: ab ca. 6 Jahren | Mehr Infos: [www.focusterra.ethz.ch](http://www.focusterra.ethz.ch).

## Zoologisches Museum der Universität Zürich – zwischen Spielplatz und Naturkundemuseum wandeln

mvl. Ist es wirklich ein Museum – oder nicht eher Zürichs grösster, kostenfreier Indoor-Spielplatz? Zürcher Eltern ist das Zoologische Museum jedenfalls als kostengünstiges Schlechtwetterprogramm ein Begriff. Mit der Konsequenz, dass das Museum auf zwei Stockwerken mit 157 000 Besucherinnen und Besuchern (2019) auf Rang 3 der Zürcher Museen rangiert, hinter Kunsthaus und Landesmuseum. Das Museum bietet sogar organisierte Kindergeburtstage an (empfehlenswert!).

Aber wenn das Museum eine Art Spielplatz ist, dann einer mit pädagogischem Wert. Die Tiere, ausgestopft hinter Glas, sind zwar deutlich weniger lebendig als im Zoo, lassen sich aber von nahe beäugen. Man kann Vogelstimmen lauschen oder durch ein Mikroskop gucken. Neben der Dauer- sind auch die Sonderausstellungen sehenswert. Die Museumsleitung spielt mit dem Gedanken, die Öffnungszeiten auf den Abend auszudehnen, um Erwachsenen einen Besuch auch ohne Kindergeschrei zu ermöglichen.



Online

NZZ Neue Zürcher Zeitung  
8021 Zürich  
044/ 258 11 11  
<https://www.nzz.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
UUpM: 3'081'000  
Page Visits: 28'228'454

Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 83007720  
Ausschnitt Seite: 3/6

News Websites

Bekannt ist das jahrelange Maskottchen des Museums. «Meggie» stand stets im Eingangsbereich, ein Modell eines pelzigen Riesenfaultiers. Ein Mottenbefall machte ihr den Garaus, bei der Suche nach Ersatz bemerkte die Museumsleitung, dass Riesenfaultiere wohl gar keinen Pelz trugen, sondern elefantenartige Haut. Heute steht dort die Nachbildung eines in Frick (AG) gefundenen Dinosauriers – nicht mehr ganz so knuddelig wie die Vorgängerin, aber biologisch akkurater.

Wo: Zoologisches Museum, Karl-Schmid-Strasse 4, 8006 Zürich | Wie: kindergerecht und informativ | Wann: Di–So 10–17 Uhr | Für wen: ohne Einschränkung | Mehr Infos: <https://www.zm.uzh.ch/de.html>.

### Museum Kloster Muri – das Herz einer Kaiserin entdecken

Das aargauische Muri steht in der Agenda der Kulturbeflissenen aus Stadt und Kanton Zürich nicht sehr weit oben. Leider, muss man sagen, denn der Weg ist nicht sehr weit (gut dreissig Minuten im Zug oder Auto), und das Ziel lohnt sich auf jeden Fall. Im Kloster gibt es mehrere Museen, von denen vor allem jene zum Kloster selber und zum Alpenmaler Caspar Wolf besonders zu empfehlen sind.

In Muri ist die umfassendste permanente Präsentation von Caspar Wolf zu sehen, der als bedeutendster Schweizer Landschaftsmaler des 18. Jahrhunderts gilt. Berühmt – und in der Ausstellung hervorragend dokumentiert – sind seine Expeditionen in die Bergwelt, die er zusammen mit dem Naturforscher Jakob Samuel Wyttenbach unternahm. Wolf wurde in Muri geboren und hatte sein ganzes Leben lang enge Beziehungen zum Klosterdorf.

Wenn man schon einmal in Muri ist, sollte man sich die kleine, aber eindruckliche Ausstellung über das Kloster selber keinesfalls entgehen lassen. Gegründet wurde es 1027 von den Habsburgern, die (wieder) eine enge Beziehung zu Muri haben. Man erfährt etwa, dass Zita, die letzte Kaiserin, zwar in der Kapuzinergruft in Wien bestattet, ihr Herz aber nach Muri übergeführt wurde. Die Schau dokumentiert die barocke Pracht und den Einfluss der Benediktiner über die Jahrhunderte – und schliesslich deren Vertreibung und die Auflösung des Klosters im Jahr 1841.

Wo: Museum Kloster Muri, Marktstrasse 4, 5630 Muri (AG) | Wie: klein und überraschend | Wann: Im Winter Di–So 11–16 Uhr | Für wen: kulturell und historisch Interessierte. | Mehr Infos: [www.murikultur.ch](http://www.murikultur.ch).

### «The End – My Friend?» im Friedhof-Forum – sich dem Leben und Sterben annähern

ekk. Der Frage, ob der Tod ein Freund sein kann, ist die Ausstellung «The End – My friend? Umsorgt in den Tod» im Friedhof-Forum Zürich auf dem Friedhof Sihlfeld gewidmet. Das Thema mag bei manchem zuerst einen inneren Widerstand auslösen. Wer sich jedoch darauf einlässt, entdeckt im Friedhof-Forum überraschende Facetten der Auseinandersetzung mit dem Tod und mit dem Sterbeprozess. Die sorgfältig gestaltete Schau regt dazu an, das Leben aus neuen Perspektiven und im Bewusstsein der Endlichkeit zu betrachten.

Im Zentrum der Ausstellung steht Palliative Care, die medizinische, pflegerische, aber auch spirituelle und soziale Begleitung von unheilbar kranken Menschen. Das Friedhof-Forum vermittelt einen Einblick in die Arbeit spezialisierter Spitex-Organisationen wie Palliaviva. Es zeigt zudem Objekte der Designerin Bitten Stetter für die letzte Lebensphase. Schriftstellerinnen wie Ruth Schweikert, Sibylle Berg oder Romana Ganzoni haben Texte beige-steuert, die man in einem zur Ausstellung erschienenen Büchlein nachlesen kann.

Wo: Friedhof Sihlfeld, Aemtlersstrasse 149, 8003 Zürich | Wie: vielfältig und anregend | Wann: Di–Do 12.30–16.30, bis am 14. Juli 2022 | Für wen: alle, die sich mit dem Leben und Sterben auseinandersetzen | Mehr Infos: «The End – My Friend? Umsorgt in den Tod».





Trams gehören zum Stadtbild von Zürich. Das war schon zu Zeiten der Aufnahme dieses Fotos um 1940 beim Albisriederplatz so.



Die multimediale Ausstellung im Stapferhaus in Lenzburg regt zum Nachdenken und Diskutieren an.

Online

NZZ Neue Zürcher Zeitung  
8021 Zürich  
044/ 258 11 11  
<https://www.nzz.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
UUpM: 3'081'000  
Page Visits: 28'228'454

Web Ansicht

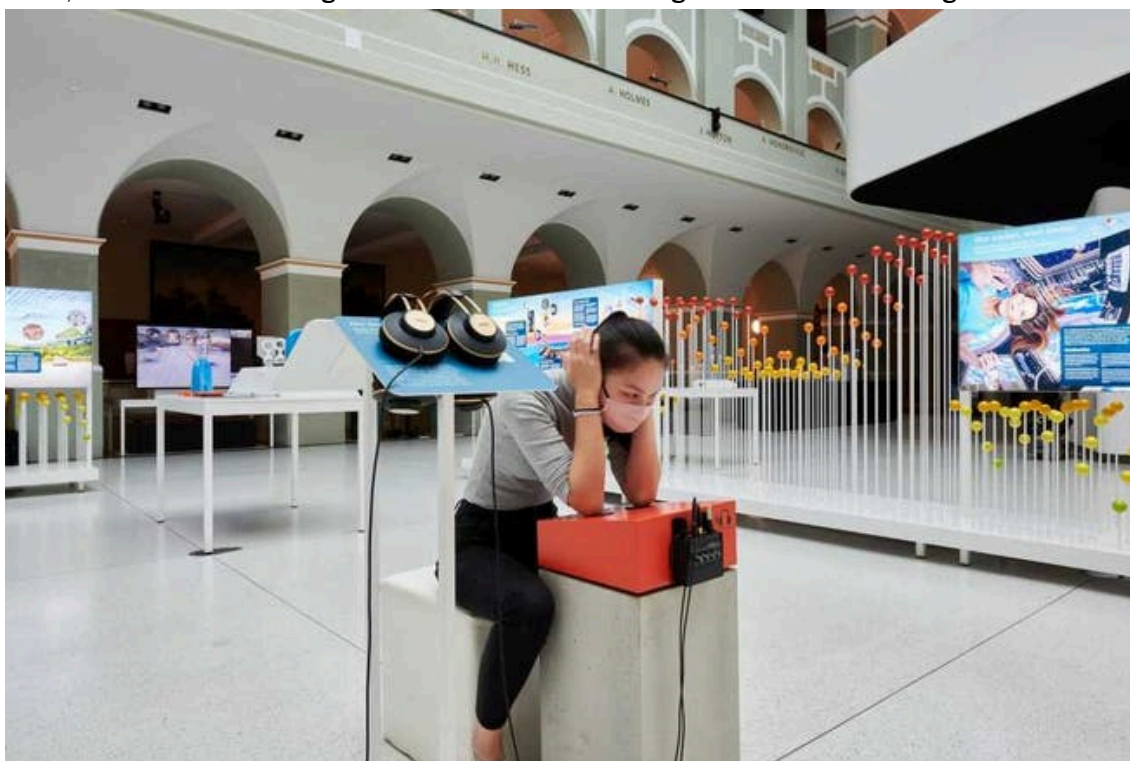
Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 83007720  
Ausschnitt Seite: 5/6

News Websites



Fotos, Texte und Videos bringen den Besuchern die Lebensgeschichte der Flüchtlinge näher.



Hören wie ein Delphin – auch das ist möglich in der Focus-Terra-Ausstellung.





Online

NZZ Neue Zürcher Zeitung  
8021 Zürich  
044/ 258 11 11  
<https://www.nzz.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
UUpM: 3'081'000  
Page Visits: 28'228'454

Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 83007720  
Ausschnitt Seite: 6/6

News Websites



Meggie war während Jahren das Maskottchen des Museums.